

So will der Kreis den Klärschlamm verwerten

Abwasserbeseitigung: Kommunen schließen sich zusammen, um Entsorgungswege sicherzustellen

Von unserer Reporterin
Beate Christ

■ **Kreis Altenkirchen.** Der Anfang ist gemacht: Als erste Verbandsgemeinde im Kreis Altenkirchen hat die VG Flammersfeld ihre Beteiligung an der noch zu gründenden „Kommunalen Klärschlammverwertung Region Altenkirchen GmbH“ beschlossen. Ein Schritt, der auch für alle anderen Kommunen im AK-Land eine vernünftige und zukunftsweisende Lösung für die künftige Entsorgung, beziehungsweise Verwertung von Klärschlämmen darstellt. Fragen und Antworten rund die kommunale Klärschlammverwertung:

Warum wird die Gründung der Kommunalen Klärschlammverwertung im Kreis angestrebt?

Ausschlaggebend ist eine Änderung der Klärschlammverordnung von 2017. Sie verbietet ab dem Jahr 2032 die landwirtschaftliche Verwendung von Klärschlämmen aus größeren Kläranlagen (ab 50 000 Einwohner). Aktuell werden aber zwei Drittel aller Klärschlämme in Rheinland-Pfalz landwirtschaftlich verwertet, heißt: auf Felder aufgebracht.

Warum soll dies in Zukunft größtenteils nicht mehr möglich sein?

Unter anderem, weil die bodenbezogenen und die das Düngemittelrecht betreffenden Schadstoff-



Verschärfte Schadstoffgrenzwerte werden künftig dafür sorgen, dass Klärschlamm nicht länger in der bisherigen Form auf heimischen Feldern landen darf.

Symbolfoto: dpa

grenzwerte verschärft und die Zeiten der Aufbringung des Klärschlammes auf den landwirtschaftlichen Flächen eingeschränkt werden. Auch in der Nahrungsmittelherstellung geht die Akzeptanz gegenüber der Klärschlammverwertung zurück. Die Anteile der Bio- und Ökolandwirtschaft steigen, die Flächen werden also weniger, und die Kosten für eine landwirtschaftliche Verwertung steigen stetig an.

Wo soll die Verwertungsanlage stehen?

Die thermische Verwertungsanlage soll auf der größten Anlage im Kreis, der Kläranlage Muhlau in Wallmenroth, von der Kommunalen Klärschlammverwertung Region Altenkirchen GmbH (Grün-

dungstermin ist im Juni) errichtet und betrieben werden.

Welche Gesellschafter gehören der GmbH an?

Das sind alle sieben Verbandsgemeinden des Landkreises Altenkirchen, dazu der Abwasserzweckverband Betzdorf-Kirchen-Daaden sowie der Abwasserverband Hellertal.

9500

Tonnen Trockensubstanz sollen künftig in der Anlage „Muhlau“ in Wallmenroth jährlich thermisch verwertet werden.

Wann kann die Anlage frühestens in Betrieb genommen werden?

Stimmen alle potenziellen Gesellschafter der Kommunalen Klärschlammverwertung Region Altenkirchen zu, so könnte auch schon recht zügig der Bau der thermischen Verwertungsanlage in Wallmenroth auf den Weg gebracht und die Anlage schon Ende 2021 in Betrieb genommen werden.

Bis zum Inkrafttreten der neuen Klärschlammverordnung bleibt noch ausreichend Zeit, warum wurde diese Lösung jetzt auf den Weg gebracht?

Laut Jürgen Arndt von der Verbandsgemeindeverwaltung Betzdorf-Gebhardshain haben die Kom-

munen so die Möglichkeit, selbst zu agieren statt später unter Zeitdruck nur noch reagieren zu können. Mit einer eigenen Klärschlammverwertung seien Entsorgungssicherheit, wirtschaftliche Nachhaltigkeit und ein positiver Einfluss auf die Abwassergebühren gegeben. Wenn auch ein Teil der vorhandenen Kläranlagen nicht die Größe hat, die unter die neue Verordnung fällt, so will man im AK-Land für die Zukunft gewappnet sein und die Erschließung alternativer Entsorgungswege nicht aufschieben.

Gibt es Alternativen zu einer eigenen Verwertung?

Eine mögliche Alternative, den Klärschlamm zu einer Monoverbrennungsanlage nach Mainz zu fahren, stellt für die Kommunen wegen der großen Entfernung keine ökologisch sinnvolle Alternative dar. Ebenso wenig will man sich auf private Anbieter verlassen. Auch die Möglichkeit einer Mitverbrennung des Klärschlammes, beispielsweise in Braunkohle- oder Müllheizkraftwerken scheidet künftig aus, da unter anderem die Kapazitäten nach der Energiewende drastisch zurückgehen.

Wer übernimmt die Geschäftsführung der Kommunalen Klärschlammverwertung Region Altenkirchen GmbH?

Die Geschäftsführer sollen von der Verbandsgemeinde Betzdorf-Gebhardshain als Betriebsführerin des Abwasserzweckverbandes und von der Verbandsgemeinde Altenkirchen (künftig Altenkirchen-Flammersfeld) gestellt werden. In Betzdorf soll die technische, in Altenkirchen die kaufmännische Betriebsführung angesiedelt werden.

Mehr zum Thema auf Seite 17